

Für die theoretische, praktische und musikalische Ausbildung der Instrumentenmacher unterhalten Staat, Gemeinde und Industrie seit dem Jahre 1843 eine Fachschule, die Gewerbeschule für Musikinstrumentenbau und Handwerk. Dieser Schule ist eine Musikschule und eine Handelsschule angegliedert worden. In der Musikschule werden bereits Kinder nach vollendetem 9. Lebensjahre aufgenommen. Sie werden zunächst in elementarer Musiklehre unterrichtet und können dann das Spiel eines oder mehrerer Instrumente erlernen. Für die fortgeschrittenen Schüler besteht je ein Streich-, Blas-, Zupf- und Harmonikaorchester. Hin und wieder kommt es vor, daß ein ehemaliger Musikschüler als Berufsmusiker nach auswärtig geht, unter ihnen befinden sich bedeutende Solisten, Konzertmeister und Dirigenten, die heute in großen Orchestern wirken. Die meisten Musikschüler jedoch sind tüchtige Instrumentenmacher geworden. In der Musikschule in Klingenthal werden also nicht Berufsmusiker ausgebildet, sondern lediglich die für den Beruf als Musikinstrumentenmacher erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt. Der Instrumentenmacher muß das Instrument, das er baut, oder von dem er Teilarbeiten ausführt, selbst spielen können.

Das prächtige Bökkchen hat der Herrgott auch in eine prächtige Landschaft gesetzt. Die malerischen Täler, die stolzen Höhen mit schönem Rundblick und die harzduftenden Wälder hallen im Sommer wider von dem Schritt froher Wanderscharen. Der Klingenthaler Bezirk eignet sich wegen seiner landschaftlichen Schönheit und infolge seiner gesunden Lage in besonderem Maße als Sommerfrische. Der Fremdenverkehr hat von Jahr zu Jahr zugenommen. Herrliche Ausflüge führen von Klingenthal auf den Mischberg mit der Jugendherberge, nach dem Topasfelsen Schneckenstein, nach der Talsperre bei Muldenberg, den Sommerfrischen Rautenfranz und Jägersgrün, dem Kranichsee, der Talsperre bei Carlsfeld, dem Höhenort Schöneck, dem Staatsbad Elster oder hinein in den Sudetengau, hinab ins Ggertal mit seinen Weltbädern.

Mit dem Winter ziehen alljährlich zahlreiche Schneeschuhläufer in das Klingenthal-Mischberggebiet ein. Dann beleben sich die steilen und sanften Hänge in dem schneesicheren Gelände. Manche schöne Fahrt führt durch den tief verschneiten Winterwald oder durch die Rauhreispracht. Die Berglehnen locken zu wagemutigen Sprüngen. Das geradezu ideale Skigelände und die günstigen Schneeverhältnisse haben auch die Bewohner zum Skisport erzogen. Auf den „Bretteln“ fahren heute schon die Knirpse, wenn sie die ersten Stiefeln tragen. Die beiden Wintersportvereine des Klingenthaler Bezirks unterhalten die Reinhold-Glaß-Schanze im Dürrenbachtal in Klingenthal und die C.-A.-Sendel-Schanze auf dem Mischberg. Hier üben die heimischen Springer, die bei Wettkämpfen manchen Preis geholt und ihre Heimat in Sportkreisen bekannt gemacht haben. Durch die unermüdlige Arbeit der Wintersportvereine ist heute das Klingenthal-Mischberg-Gebiet als Wintersportplatz erschlossen. Zu Beginn des Jahres 1929 fand hier die Austragung der Deutschen Skimeisterschaften und der Deutschen Heeresmeisterschaften im Skilauf statt. Diese Veranstaltung führte Tausende in das Schneeparadies am Mischberg.

Suchst du, lieber Leser, Erholung, so findest du sie bald im Klingenthal-Mischberg-Gebirgshochwald!

Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos der Bürgermeister — Verkehrsamt — zu Klingenthal.